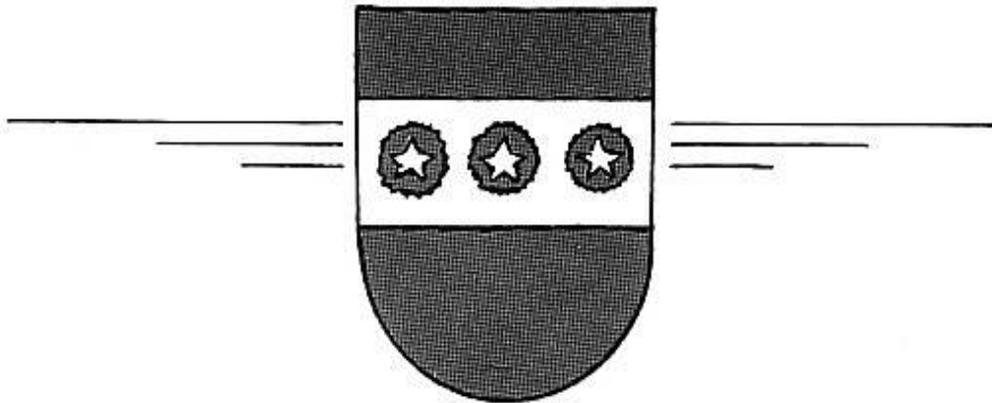


KLEINER FÜHRER

durch

ERKELN



Alte Nethebrücke in Erkeln



Liebe Bürgerinnen und Bürger!

Ich freue mich, Ihnen hiermit den historischen Wegweiser für unser Dorf Erkeln vorstellen zu können. Ich hoffe, die Lektüre wird uns, die Ortsansässigen für unsere Umwelt empfänglicher machen und die Augen öffnen für manche sog. Kleinigkeiten, an denen wir nur zu oft achtlos vorübergehen, die aber die Qualität unseres dörflichen Lebens ausmachen.

Für den ortsfremden Besucher soll dieser Wegweiser eine erste Informationsquelle über unser Dorf sein und zu eigenen Erkundungen vor Ort anregen.

Allen, die an der Fertigstellung dieser Schrift mitgewirkt haben, gilt unser besonderer Dank.

Ekkehard Korte

Prolog

Dort, wo in Erkeln heut' noch
Die alte Mühle steht,
Und wo der Nethe Wasser
Sich längst mit ihr vermählt,
Schwingt steinern sich die Brücke
Und trug so manch' Geschick
Hinüber - und herüber -
Und trägt auch heute mich.



Theresia Bracker

Herausgeber:	SPD-Ortsverein
Redaktion:	Ekkehard Korte
Textbeiträge:	U. Ernst, Th. Bracker, Ekkehard Korte
Graphische Gestaltung:	Erich Korte, B. Hartmann, C. Löneke

Aus der Geschichte Erkeln

Die erste urkundliche Erwähnung einer Hofegruppe als Vorläufer des heutigen Dorfes stammt aus der Mitte des 9. Jahrhunderts und findet sich in den Corveyer Kloster-Aufzeichnungen. Darin überträgt ein "comes bruno" Ländereien in "ercli" dem Kloster Corvey als Schenkung.

Für das 12. und 13. Jahrhundert kann bereits ein Haupthof nachgewiesen werden; er muß sehr bedeutend gewesen sein, da die aufgelisteten Ablieferungsmengen (Getreide, Vieh u.a.) an Corvey sehr umfangreich sind. So können die hier eingesetzten Verwalter (villicus) für sich selbst früh zu bedeutender Stellung kommen: waren sie zunächst als Dienstmänner des Stiftes Corvey eingesetzt, konnten sie sich nun davon lösen und in den Ritterstand aufsteigen. Ein früher Beleg hierfür ist Henricus Longus de Erclen, der bereits in einer Urkunde von 1189 als Zeuge unterschreiben darf, woran seine herausgehobene Stellung deutlich wird.

Die aufstrebende Höfeansiedlung hat mit Sicherheit ab 1231 eine eigene Pfarrei, ab 1350 wissen wir von einer Kapelle. 1377 hat Johann de Erclen bereits ein eigenes Siegel -drei Rosen mit einem Querbalken- worauf sich das heutige (Gemeinde) Wappen noch zurückführt.

Diese insgesamt positive Entwicklung bricht im 14. Jahrhundert aufgrund der gesamtpolitischen Ereignisse ab, viele Bewohner suchen ihren Schutz hinter sicheren Mauern und ziehen deshalb nach Brakel. In dieser Zeit übernehmen die Asseburger die Gerichtsbarkeit auch in Erkeln, ebenso das Obereigentum über den Grundbesitz und die Mühle.

Durch die verschiedenen Kriegseinwirkungen geht die Einwohnerzahl erheblich zurück. In der Mitte des 17. Jahrhunderts wohnen in Erkeln nur noch knapp 300 Einwohner in etwa 26 Häusern. Laut einer Nachricht von 1644 sind mehr als die Hälfte der Häuser zerstört, die Kirche unbenutzbar, das Pfarrhaus verwüstet.

Zu Beginn des 18. Jahrhunderts zählt man 19 Vollbauern, 13 Halbspanner und 44 "Kottsassen". Mit Hilfe der preußischen Agrarreformen nach 1815 können die abhängigen Bauern eine gewisse juristische und wirtschaftliche Selbstständigkeit erwerben, die 1867 abgeschlossene Separation bringt verbesserte Wirtschaftsformen. Gleichzeitig gerät aber auch ein erheblicher Bevölkerungsanteil unter verstärkten Abwanderungsdruck, da das Dorf nicht mehr genügend Stellen bieten kann. Viele Erkelder wandern aus nach Jamaica und Nordamerika, andere ziehen in das aufstrebende Ruhrgebiet.

Aufgrund der vielen Brände gibt es in Erkeln nur noch wenige Häuser, die aus der Zeit vor 1800 stammen.

Erkeln heute

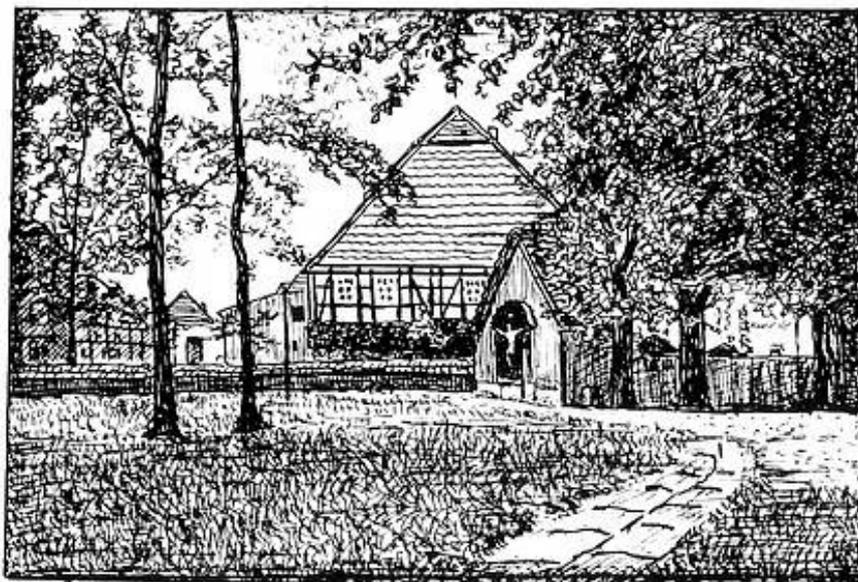
Erkeln profitierte schon früh vom Fortschritt des 20. Jahrhunderts. Schon vor dem 1. Weltkrieg wurde eine Wasserleitung gebaut, auch begann man damals schon mit der Elektrifizierung, die anfangs noch durch die Mühle erfolgte. 1927 wurde ein großes Schulgebäude gebaut (heute Sonderkindergarten des Kreis-Caritas-Verbandes).

Nach dem Krieg entstanden zwei neue Wohnsiedlungen, ein Kindergarten sowie eine Gemeinschaftsgefrieranlage. 1955/56 erfolgte die Gesamtkanalisation des Dorfes und die Kanalisierung des Bachlaufes. Noch 1965 spielte die Land- und Forstwirtschaft mit 48 % die wichtigste Rolle.

Aber allmählich wandelte sich die Erwerbsstruktur. Immer mehr Höfe wurden im Nebenerwerb bewirtschaftet bzw. verkauft oder verpachtet. Als Ersatz kam die Ansiedlung eines Industriebetriebes (Draht- und Rohr-Verarbeitung Vauth u. Sagel), so daß neue Arbeitsplätze geschaffen wurden.

Aufgrund der kommunalen Neugliederung wurde Erkeln 1970 nach Brakel eingemeindet. Vorher war noch die bis auf den heutigen Tag genutzte Turn- u. Freizeithalle erbaut worden.

Heute hat Erkeln 714 Einwohner. Es gibt einen gut sortierten Supermarkt (Maria Zimmermann, Bachstr. 11), zwei Bäckereien (Bernhard Döhre, Anton-Fecke-Str. 5 und Ludwig Giefers, Bachstr. 3), zwei Getränkehandel (Reinhard Hartmann, Gartenweg 4 und Ferd. Rehrmann, Neue Str. 13) und ein Elektro-Geschäft (Walter Sievers, Neue Str. 24). Zwei gemütliche Gasthöfe mit Fremdenzimmern (Gasthof Zur Linde, Neue Str. -Tel. 7148- und Gaststätte Hermann Wulf, Anton-Fecke-Str. 9 -Tel. 7493-) und eine Pension (Pension Hagemann, Lindenweg 2 -Tel. 7252-) bieten neben heimischer Gastlichkeit auch Unterkunftsmöglichkeiten für den noch etwas spärlichen Fremdenverkehr. Die nähere und weitere Umgebung Erkeln bringt der einheimischen Bevölkerung sowie dem Erholungssuchenden mannigfache Abwechslung. Gute Einkaufsmöglichkeiten befinden sich in der 4 km entfernten Kernstadt Brakel.



Dorfansicht vom Kirchplatz in Erkeln

ErKarte 1964

Sehenswertes in Kürze

St. Petri Kirche

Grundstein gelegt am 30.05.1722, im Barockstil erbaut; über dem Eingang und über der Kanzel ist noch das Asseburgische Wappen zu sehen, was darauf schließen läßt, daß diese den Bau mitfinanziert haben. Bis 1885 wurde der Kirchhof als Begräbnisstelle genutzt; 1888 Umbauten in der Kirche, 1936/77 Ausmalung des Inneren.

Hand in der Kirche

Beim Abbruch der alten Kirche -etwa 50 Schritt südlich von der heutigen gelegen- soll in der Kirchenwand das Kästchen mit der Hand gefunden worden sein, wie es noch heute vorhanden ist, aber leider zunehmend verfällt.

Wahrscheinlicher Hintergrund:

wenn früher ein Mord oder Totschlag geschehen war, wurde die Leiche vor das Gericht gebracht und dort Klage erhoben. Konnte der Täter nicht sogleich ermittelt werden und dauerte das Gerichtsverfahren längere Zeit, dann wurde der Leichnam zwar begraben, aber als sog. Leibzeichen oder Beweisstück eine Hand abgetrennt, um sie weiter vor Gericht aufzubewahren. Die "verdorrten Hände" sind also wohl Leibzeichen von Fällen, die in der Vergangenheit keine Sühne gefunden haben und -sozusagen- bei den "Gerichtsakten" verblieben sind. Die Hand, die noch heute in der Sakristei aufbewahrt wird, ist schmal und wohlgeformt.

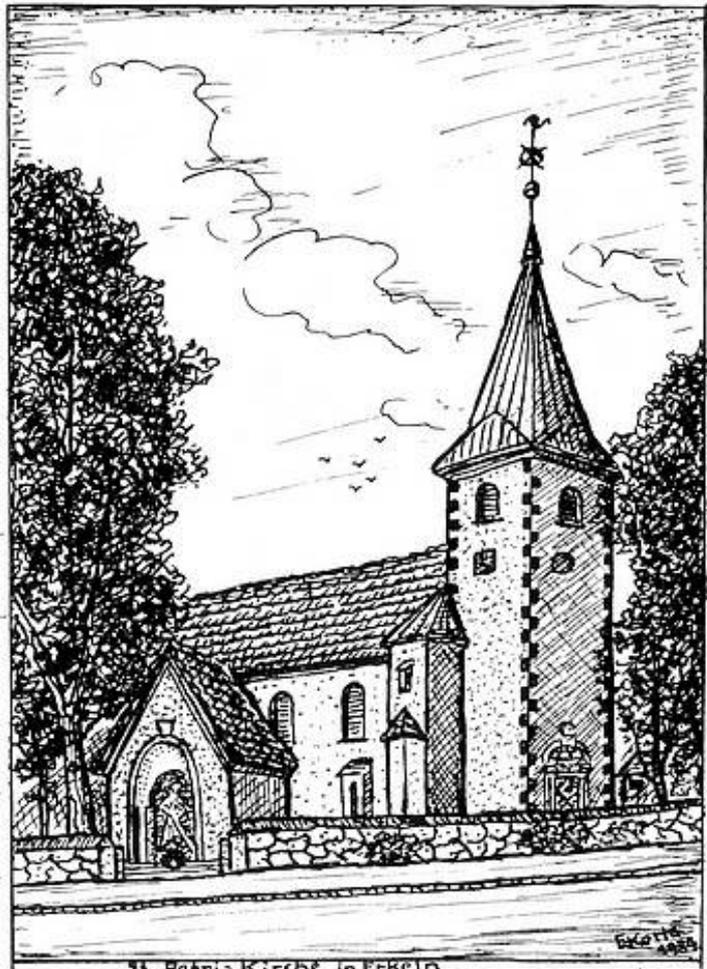
Kriegerehrung, ehemaliges Spritzenhaus und alte Schule (1837 erbaut) befinden sich in unmittelbarer Nähe der Kirche.

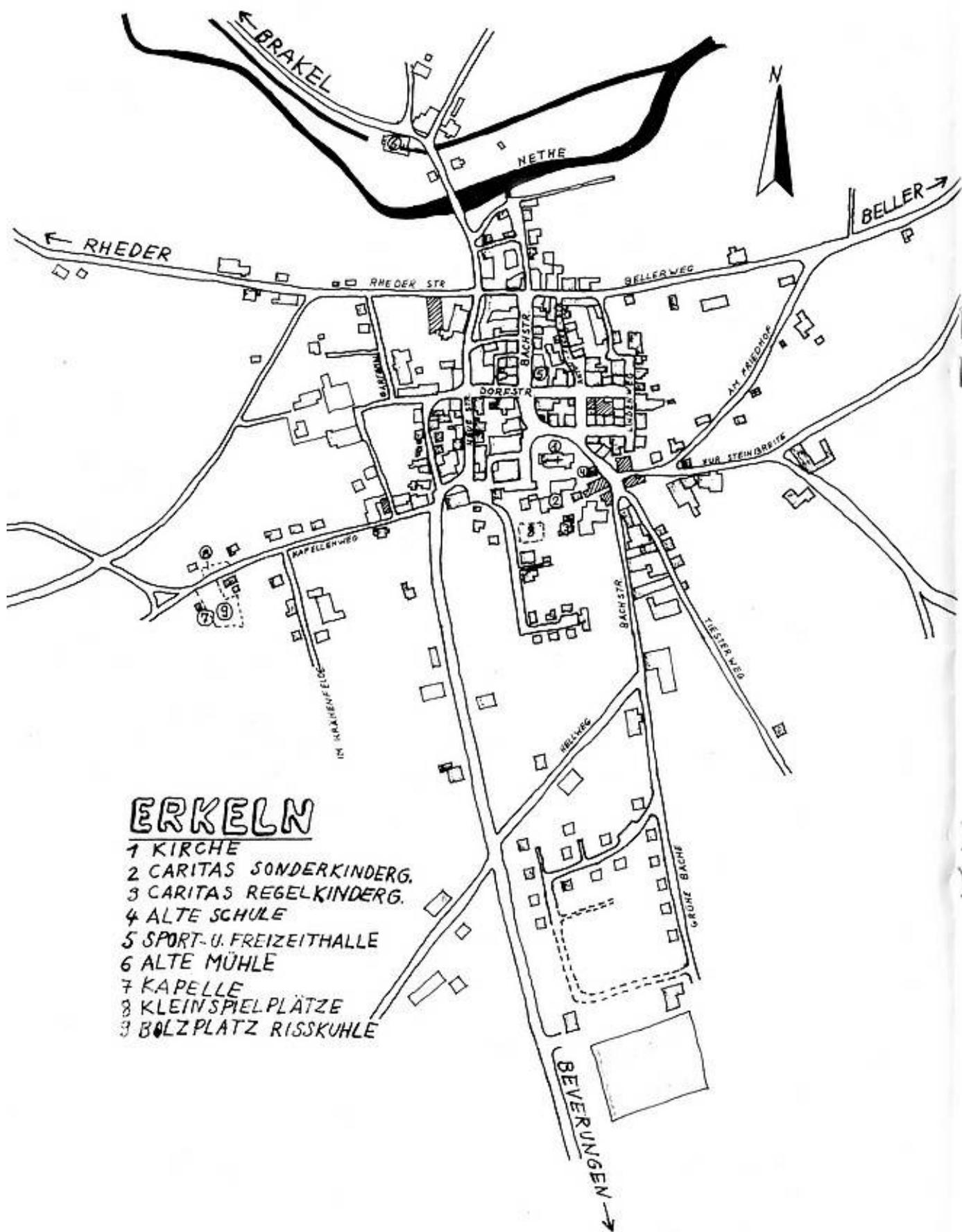
Nethebrücke: historische Gewölbebrücke, 1868 erbaut, 1869 durch eine Flut teilweise zerstört, wieder aufgebaut, 1984/85 verbreitert und gründlich saniert.

Fachwerkhäuser:

Haus Gieffers (Bachstr. 12), schönes altes Fachwerkhaus aus dem 18. Jahrhundert, Torinschrift.

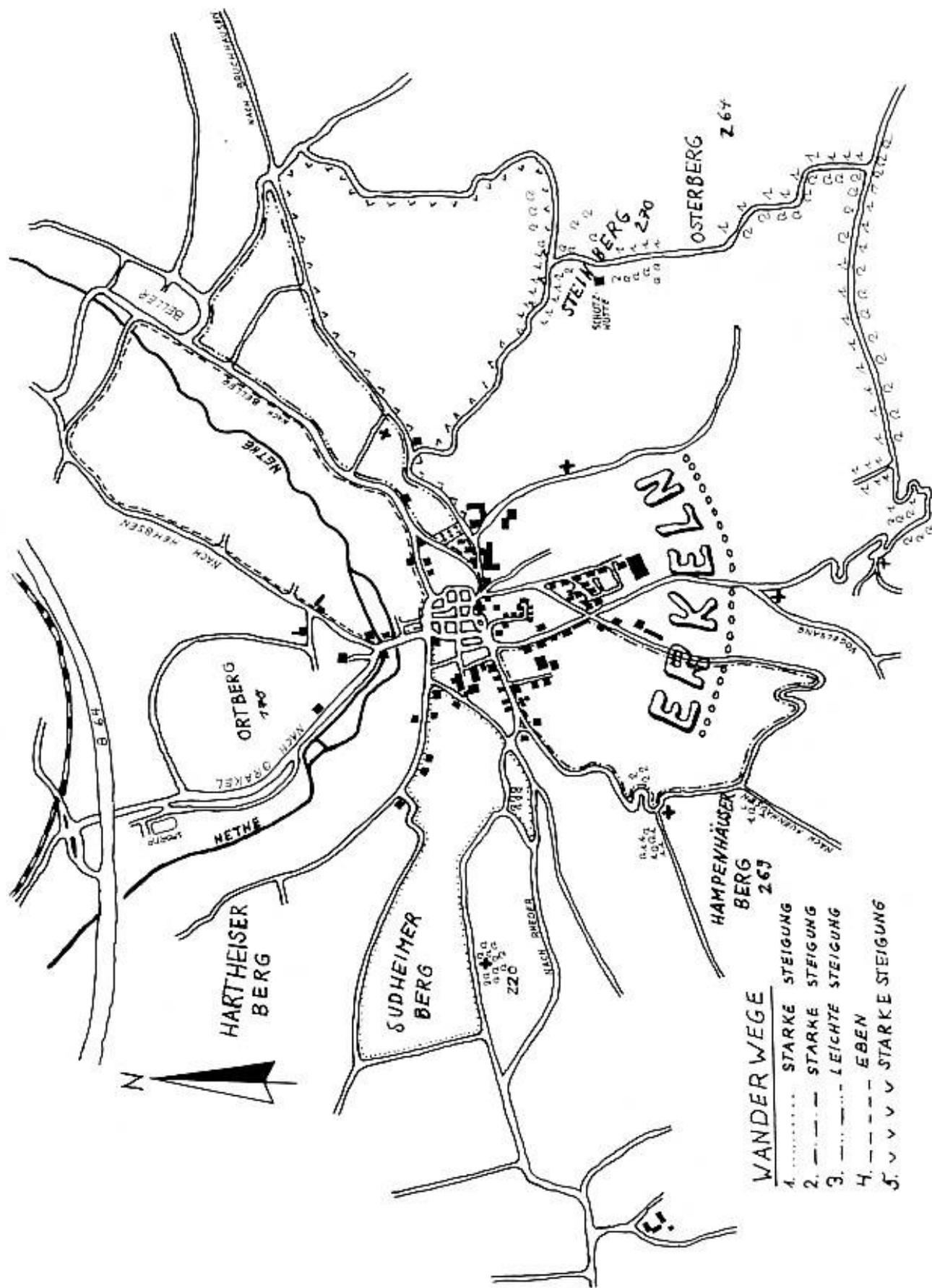
Haus Wächter (Dorfstr. 4), schöner alter Torbogen, die Inschrift berichtet von dem großen Brand in Erkeln (1830).





ERKELN

- 1 KIRCHE
- 2 CARITAS SONDERKINDERG.
- 3 CARITAS REGELKINDERG.
- 4 ALTE SCHULE
- 5 SPORT- U. FREIZEITHALLE
- 6 ALTE MÜHLE
- 7 KAPELLE
- 8 KLEINSPIELPLÄTZE
- 9 BÖLZPLATZ RISSKUHLE



WANDER WEGE

- 1. STARKE STEIGUNG
- 2. - - - - STARKE STEIGUNG
- 3. - · - · - LEICHTE STEIGUNG
- 4. - - - - EBEN
- 5. v v v v STARKE STEIGUNG

Gemeindeorgane

Bezirksverwaltungsstellenleiter:	Johlen, Bruno	Neue Straße 7 Tel. 7507
Bezirksausschuß:		
Johlen, Bruno (CDU)	Vorsitzender, Ratsherr	Neue Straße 7
Güntermann, Ewald (CDU)	Sachk. Bürger	Neue Straße 15
Kleinbrink, Georg (CDU)	Sachk. Bürger	Bachstraße 4
Schäfer, Heinz (CDU)	Sachk. Bürger	Untere Bachstr. 4
Giefers, Raimund (CDU)	Sachk. Bürger	Bellerweg 4
Bracker, Günter (SPD)	Stellv. Ratsherr	Brunnenalle, Brakel
Korte, Ekkehard (SPD)	Sachk. Bürger	Gelle Breite 2
Göke, Johannes (SPD)	Sachk. Bürger	Kapellenweg 18
Hartmann, Bernhard (SPD)	Sachk. Bürger	Gartenweg 4

Vereinsleben im Dorf

Name des Vereins	Vorsitzende(r)	Anschrift
Freiw. Feuerwehr Brakel Löschgruppe Erkeln (1841)	Köring, Ferdinand	Zur Steinbreite 3
TuS Erkeln 1910 e.V. (1910)	Multhaupt, Dieter	Brüder-Grimm-Weg 4
St. Petrus-Schützenbruderschaft Erkeln (1708)	Schäfer, Heinz (Oberst)	Untere Bachstr. 4
Spielm.-u. Fanfarenzug Erkeln (1947)	Göke, Johannes	Kapellenweg 18
Blaskapelle Erkeln	Schlüter, Willi	Dorfstraße 13
Schachclub Erkeln (1960)	Senne, Franz-Josef	Tiester Weg 5
Kath. Frauengemeinsch. Erkeln	Schelp, Elisabeth	Gartenweg 2
SPD-Ortsverein Erkeln	Korte, Ekkehard	Gelle Breite 2
CDU-Ortsunion Erkeln	Johlen, Bruno	Neue Straße 7
Dorfheimatpfleger:		
Backhaus, Ludwig		Kapellenweg 2

Wichtige Adressen ⁱⁿ der Kernstadt

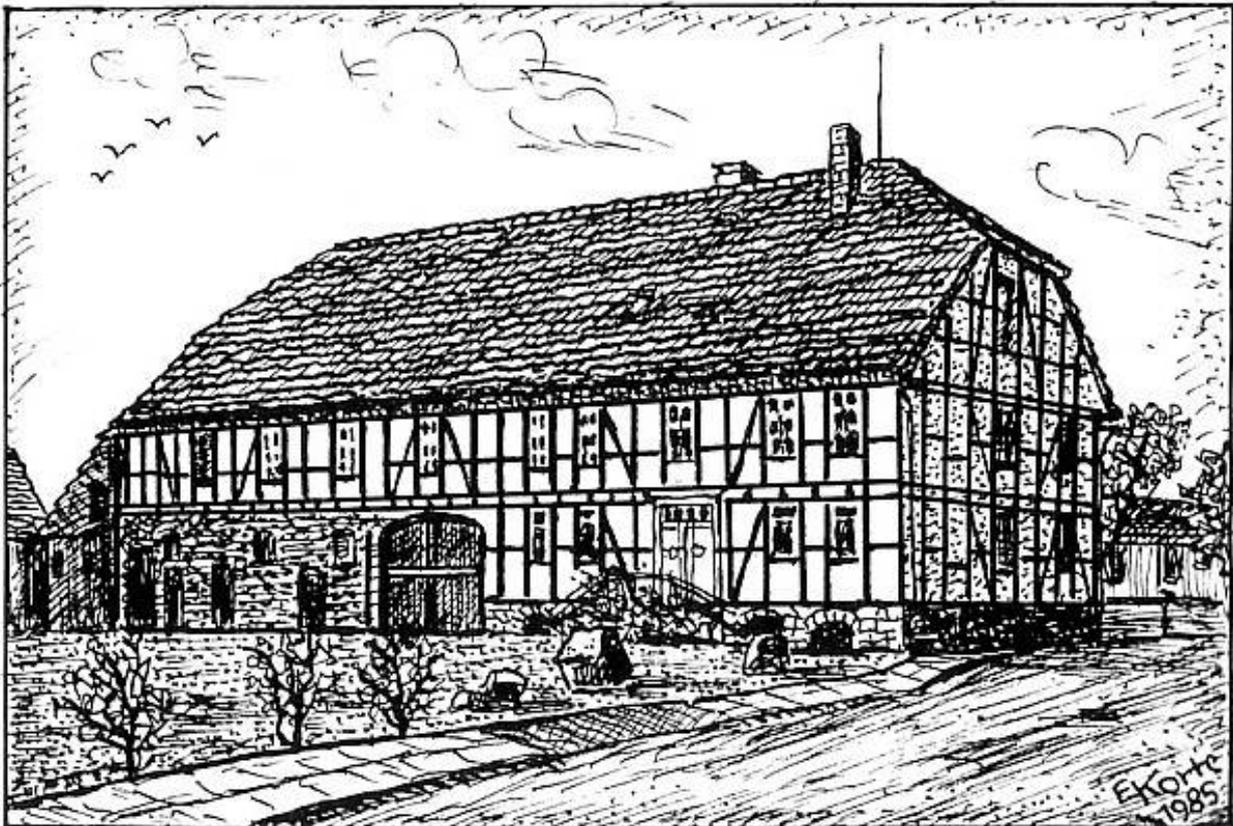
Tourist Information, Haus des Gastes, Am Markt	Tel. 05272/609-269
Deutsche Bundesbahn, Bahnhof Brakel	Tel. 05272/305
Freibad Brakel, Hahnenhof (nicht beheizt, Eintritt frei, Mai - Sept.)	
Hallenbad Brakel, Am Bahndamm (Schwimmbekken, Cafeteria, Sauna, Solarium, Massagen, Sept. - Mai)	
Stadtverwaltung Brakel, Am Markt	Tel. 05272/609-1

Geschichten und Erzählungen

Das Hakemännchen

Noch bis in unser Jahrhundert hinein hatten die Menschen eine gewisse Furcht dem Wasser gegenüber, zumal sich bei Überflutungen durch die Nethe immer wieder zeigte, wie verheerend deren Auswirkungen auf die Existenz der ländlichen Bevölkerung sein konnten, die manchen Schaden erlitt und sich häufig in höher gelegene Ortsteile flüchten mußte. Auch Todesopfer waren zu beklagen. So ertrank 1849 ein Schneidergeselle in den Fluten, 1869 fand bei einem Brückeneinsturz ein Knabe ein nasses Grab.

Diese Furcht der Menschen vor der unberechenbaren Gewalt des Wassers fand ihren Ausdruck sogar in der Kindererziehung. Wenn ein Zögling besonders ungeraten schien oder seinen Eltern Verdruß bereitet hatte, so konnte es durchaus geschehen, daß der erboste Vater oder die erzürnte Mutter schließlich ausrief: "Warte nur, gleich holt dich das Hakemännchen!" Man benutzte diesen Ausspruch auch häufig, um die Kinder möglichst vom Wasser fernzuhalten. "Dort wohnt der Hakemann, der zieht euch zu sich in sein finsternes, nasses Reich hinab unter den Weiden am Wasser."



Jesuitenhof in Erkeln

Das Lausekreuz (nach W. Winkelmann)



Zur Zeit der napoleonischen Herrschaft über Deutschland wurden auch Erkeln Kontributionen auferlegt. Bei einer solchen Gelegenheit setzte sich der Bauer Heinrich Spellerberg gegen die Steuereintreiber zur Wehr. Er wurde verhaftet und nach Kassel geschleppt, der Residenz des Königs Jerome, eines Bruders des Kaisers Napoleon. Auf die Fürsprache des Barons von Mengerssen hin ließ man ihn jedoch bald wieder frei.

Zu Fuß wanderte Spellerberg nun den weiten Weg von Kassel nach Erkeln zurück. Als er nach mehrtägiger und mühseliger Wanderung erschöpft, aber glücklich am Teufelsberg den Waldrand erreichte, sah er sein Heimatdorf nach langen Wochen wieder vor sich im Talgrund liegen. Er soll an dieser Stelle gerastet haben und -so erzählt die Sage- seine Kleider nach Läusen durchsucht haben, die sich in der Gefängniszelle in Kassel reichlich eingefunden hatten.

Später errichtete Spellerberg an dieser Stelle vor dem Wald ein Kreuz. Es heißt bis auf den heutigen Tag "Das Lausekreuz".



Haus Giepers in Erkeln

Ekelme



Schützenwesen in Erkeln

Zum Schutz des Dorfes gegen Räuber, Marodeure etc. bildeten die wehrfähigen Männer schon früh sog. Schützengilden. Diese bekamen von Ihren Oberherren einen Schützenbrief. Der Erkelner Schützenbrief war im Laufe der Zeit verlorengegangen. Er wurde daher im Jahre 1708 durch den Grafen von Asseburg neu ausgestellt. Das Schützenfest ist inzwischen zu einem beliebten Heimatfest geworden und aus dem Dorfleben nicht wegzudenken.

Schützenkönigspaare seit 1948

1948	Ludwig Willeke	-	Johanna Beller
1949	Vinzenz Gehlen	-	Regina Giefers
1950	Franz Giefers	-	Elisabeth Berghane
1951	Peter Willeke	-	Änne Sievers
1952	Bruno Jöhlen	-	Eugenie Löncke
1953	Josef Löncke	-	Josefa Güthoff
1954	Adolf Meyer	-	Anneliese Multhaupt
1955	Engelbert Zimmermann	-	Erna Backhaus
1957	Heinz Merswolke	-	Gertrud Rehrmann
1958	Albert Kemper	-	Hilde Kemper
1959	Johannes Sievers	-	Elisabeth Behler
1961	Karl Güthoff	-	Elisabeth Hoischen
1963	Johannes Giefers	-	Elisabeth Jöhlen
1964	Ludwig Behler	-	Gisela Willeke
1966	Hermann Pott	-	Maria Hoischen
1967	Josef Saaken	-	Ehefrau Lydia
1968	Gerhard Tilly	-	Ehefrau Gertrud
1969	Willi Kukuk	-	Ehefrau Christa
1971	Leo Multhaupt	-	Inge Schäfer
1973	Franz Roßbach	-	Annette Rehrmann
1974	Aloys Moenikes	-	Resi Wiemers
1975	Josef Weber	-	Ursula Kanand
1976	Hugo Kleibrink	-	Christa Behler
1977	Willi Wittrock	-	Anni Giefers
1978	Ludwig Beine	-	Ehefrau Margret
1979	Karl-Heinz Schürmann	-	Irene Balke
1981	Josef Kleibrink	-	Brigitte Barkhausen
1983	Peter Wiemers	-	Ehefrau Gertrud
1984	Heinz Sonst	-	Barbara Schurwanz

Literaturnachweis zu Erkeln

Erkeln im Nethetal, 1100 Jahrfeier, Festschrift, o.O., o.J., (1956)

Brockpähler, "Die geheimnisvolle Hand", in: Die Warte, Jg.1954, S. 70

Ewald, Ruprecht, Geschichte der Stadt Brakel, mit einer Wanderung durch das Amt Brakel, Brakel 1925 (Neudruck 1984)

Giefers, Wilhelm Engelbert, Geschichte der Stadt Brakel in: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde, 28.Bd. (8.Bd. N.F.), Münster 1869, S. 297ff.
ders.: Der Nethogau. Eine historisch-topographische Abhandlung in: a.a.O. Bd.28 (1842)

Hölscher, Ludwig, Die ältere Diözese Paderborn nach ihren Grenzen, Archidiakonaten, Gauen und alten Geschichten, Teil III in: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde, Bd.39 (1881), S. 105ff.

Honselmann, Klemens, Gerhard Poelmann, Pfarrer in Erkeln 1646-1696 in: Die Warte, Heft 9/1934, S. 155ff.



„Es ist besonders schön, hier zu wohnen.“

Immer hat man hier das Gefühl, daß sich Tradition und Fortschritt begegnen und daß dazu gut die örtliche Verbundenheit paßt, die alle genossenschaftlichen Banken auszeichnet.

In diesem Sinne: Einen angenehmen Aufenthalt und weiterhin gute Zusammenarbeit.

Wir bieten mehr als Geld und Zinsen.



Spar- und Darlehnskasse